

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen: Kunst, Beilagen, „Arbeiterfreund“ (sonnt. „Volk u. Welt“). Inverlangt eingehenden Manuskripten ist kein das Nachdruck beizulegen. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Organisations- und amtlichen Organen verschiedener Verbände. — Schriftleitung: Dora 4244. Druckerei: zwei Treppen, Bernauer-Anschluß 4067. Verord. Anzeigenverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,80 Mark. Postzusatzpreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab u. Postboten zugesellt 2,40 Mk.; bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 Mk. Einzelhefte 12 Pf. im Umgebinde und 60 Pf. im Heftumgebinde v. Müllermeier. — Hauptvertrieb: Halle: Dora 4244. Braunschweig: Dornstraße 27. — Postkontokonto 30519 Gehalt

Rüstet zum Volksentscheid.

Am Sonntag, dem 20. Juni, findet die Volksabstimmung in der Frage der Fürstenvermögen statt.

Jetzt hat das Volk das Wort.

Fürsten und Rechtsparteien sind in fieberhafter Tätigkeit. Unter Anwendung ungeheurer Opfer suchen sie die Entscheidung in diesem Kampfe zugunsten der Fürsten herbeizuführen. Sie wissen, warum es geht.

Die Republik soll den Fürsten und ihren Handlangern die Mittel zum Kampfe gegen die Republik liefern. Sie führen diesen Kampf für die Wiederherstellung der Monarchie. Die jetzt entkulten Putschpläne zeigen dem deutschen Volke, wohin die Reise gehen soll:

Zertrümmerung der Verfassung Vernichtung der Volksrechte Aufriechtung der Diktatur

Herrschaft der Standgerichte und des völkischen Terrors sollen die Ruhe des Kirchhofs über Deutschland breiten.

12½ Millionen Deutsche haben im Volksbegehren den Volksentscheid gefordert. 12½ Millionen Männer und Frauen bekamen sich im Volksbegehren zur demokratischen Gesetzgebung durch das Volk.

Am 20. Juni findet ein Entscheidungskampf statt zwischen dem demokratischen Deutschland und den wieder sich aufzulebenden Mächten der Vergangenheit.

In diesem Kampfe muß und wird die Demokratie siegen, wenn jedermann seine Pflicht tut. In Stadt und Land, von Haus zu Haus, in Werkstatt, Fabrik und Bureau muß in den folgenden Wochen Aufklärung darüber getragen werden, um was es geht.

Zum Kriegsführen gehört Geld!

Deshalb richten wir an alle freischäftigen Gesinnten in den deutschen Landen, vor allem an unsere Genossen und die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten die Mahnung, daß jeder nach seinen Kräften beitragen möge, um den Sieg vorzubereiten. Insbesondere erachten wir es für die Pflicht, jene Kreise zur materiellen Hilfestellung herauszusuchen, die trotz des heutigen Wirtschaftselends dazu noch in erhöhtem Maße in der Lage sind. Alle Bezirke sind im Besitz von Sammlungslisten für den Volksentscheid.

Zeichnet auf diese Listen!

Dann wird es gelingen, den Raubzug der Fürsten abzuwehren, der politischen Freiheit, dem wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands die Wege zu ebnen.

Berlin, den 19. Mai 1926.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

bleibt alles beim alten?

War die Regierungskrise nur ein Mißverständnis?

Halle, den 19. Mai.

Heute mittags um 12 Uhr wird der Reichstag den Notetat verabschieden und dann in einer besonderen Sitzung, die eine halbe Stunde nach der ersten geplant ist, die Erklärung der Reichsregierung entgegennehmen. Die Abstimmungen über die zu der Regierungserklärung vorliegenden oder noch zu erwartenden Anträge sollen unmittelbar darauf stattfinden, so daß das Reichsparlament noch heute abend in die Pfingstferien gehen kann. Die bis einschließl. 7. Juni dauern sollen.

Die der „Soz. Reichstagsliste“ enthält die Erklärung der Reichsregierung für Reichstagspräsidenten. Sie beginnt mit einem Vorwort von Dr. Luther und befaßt sich dann mit der Frage der Regierungserklärung. In dem Sinne des Reichstagspräsidenten möglichst bald durch einen besonderen Ausfluß der Reichstag zur Schaffung einer Einheitsliste gemacht werden soll. Der Antrag mit der Einheitsliste ist dem Reichstag als Reichstagsliste mit dem besten Anstande die Verdrängung des Reichstagspräsidenten praktisch außer Kraft gesetzt wurde.

Diese Stellungnahme erweist uns nicht recht verständlich, wenn man bedenkt, daß die letzte Kabinettsliste die über den Streit um die Regierungserklärung ausgebrochen ist. Die Sozialdemokratische Partei hat den Kampf gegen Dr. Luther wegen seiner Regierungserklärung mit aller Schärfe aufgenommen und — wenn auch auf indirekte Weise — erfolgreich durchgeführt. Logischerweise müßte sie nun auch Dr. Marx den Kampf ansagen, wenn er aus der Regierungskrise nicht jene Schlüsse zieht, die ihr allein zum Vorteil und zum Nachteil der Republik dienen. Wenn in der Regierungserklärung der Reichstagspräsidenten Max ausdrücklich betont, die unheilvolle Klagenordnung bestehen zu lassen, wenn er sich mit dem Reichstagspräsidenten und den anderen ebenfalls schuldigen Kabinettsmitgliedern solidarisch erklärt, dann kann nach unserer Auffassung die sozialdemokratische Fraktion nichts anderes tun, als gegen die Regierung zu stimmen. Kommt hinzu, daß Marx in einem Interview, das er dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ gegeben hat, obenstehendem noch hinzufügt, er beabsichtige, zunächst so wenig als möglich Änderungen vorzunehmen, auch nicht in der Richtung der Voten seiner nächsten Umgebung. Die Reichstagsmitglieder der Sozialdemokratischen Partei, also der Reichstagspräsident und Staatssekretär der Reichskasse Kempner, sollen also noch weiter ihr unheilvolles Wesen treiben dürfen. Man findet keine Worte zur Charakterisierung dieses Entschlusses des Reichstagspräsidenten, nachdem selbst die eigene Fraktion ihm durch die Erklärung der Reichstagsliste erklärt, daß sie eine Änderung an diesen Voten wünsche. Daß die Reichstagspräsidenten des Kabinetts sich nicht solidarisch erklären, sondern sich gegen die Klagenordnung absetzen, ist ein Zeichen der Unaufrichtigkeit, die wegen der Klagenordnung eingetreten ist, ging dahin, eine feste Regierungsmehrheit zu schaffen. Dies war nur möglich durch Verdrängung der Regierungsbasis entweder nach rechts zu den Sozialdemokraten oder nach links zu den Sozialdemokraten. Das Ziel der Zentrum- und der Demokratischen Partei steht nun dahin, die Sozialdemokratie in die Große Koalition zu bringen. Die Erweiterung dieses Vorhabens hätte aber nur dann Sinn, wenn zum mindesten der Stein des Anstoßes, der Klagenordnung, beseitigt würde. Daran ist aber nicht zu denken.

Man verweist auf den von der sozialdemokratischen Fraktion vorbereiteten Antrag zu dieser Frage. Wenn nun der Antrag die Mehrheit des Reichstags findet, was dann? Dann haben wir die neue Krise. Die Regierung Marx, in der zudem der durch die jüngsten Debatten im Reichstag und Preußischen Landtag erneuert als „Förderer der Rutschigen“ gekennzeichnete Reichstagspräsident Gieseler einen verdrängten Einfluß ausübt, führt mit den gleichen Vertrieben die Politik Luthers fort. Sie kann sich auch nicht anders behaupten. Reichstagsminister Marx verdrängt das alte Ministerium von Luther. Nur durch einen Appell an das Volk können wir aus dem Zustand der Dauerkrise heraus. Eine andere Entscheidung als Reichstagsauflösung ist nicht denkbar.

Die Aufwertungsfrage.

Von Wilhelm Reil.

Eine der wichtigsten Entscheidungen, die Reichskanzler Luther seinem Nachfolger hinterlassen hat, ist der Entwurf eines zweiten Gesetzes über den Volksentscheid. Mit dieser Vorlage bezieht er nicht mehr und nicht weniger als die gesetzliche Unterbindung des von den Sparereorganisations eingeleiteten Volksbegehrens zur Verringerung der Aufwertungsgebühren. Der Gesetzentwurf bestimmt in seinem Artikel 1, daß als Gesetz im Sinne des Artikels 73 Absatz 3 der Reichsverfassung ein Gesetz gelten, die die Folgen der Geldentwertung für vor dem 14. Februar 1924 begründete Reichsverhältnisse regeln. Damit sollen die Aufwertungsgebühren ebenso wie der Reichshaushaltsplan, die Abgabengebühren und Befolgungsgebühren der Volkswirtschaft entzogen werden.

Den unmittelbaren Anlaß zu diesem Vorhaben hatte die Besetzung am 27. April bei dem Reichsministerium des Innern erfolgte Einreichung des Antrages des Sparerbundes auf Einleitung des Volksbegehrens. Der Sparerbund ist die Organisation der Gläubiger und Sparer Deutschlands, die vom Reichstagsabgeordneten Dr. West, dem ehemaligen heftigen Oberlandesgerichtspräsidenten, geführt wird. Neben ihm hat eine Arbeitsgemeinschaft, die eine Reihe von kleineren Organisationen meist lokaler Art umfaßt, einen Gegenentwurf vorbereitet, der gleichfalls den Gegenstand eines Volksbegehrens bilden soll. Die Forderungen des Sparerbundes und die der Arbeitsgemeinschaft unterscheiden sich, kurz gesagt, darin, daß der erstgenannte eine 50prozentige Aufwertung (sowohl der privatrechtlichen Schuldtitel (Sparheften usw.) als auch der öffentlich-rechtlichen Ansprüche (Anleihen) verlangt, während die Arbeitsgemeinschaft auf 50% Aufwertung und grundrechtlich 100 Prozent beansprucht, wozu nur ein Nachschuß gewährt werden soll, wenn bei dem Schuldner nichts oder nicht alles zu holen ist.

Die Gläubiger- und Sparerverbände sind also gespalten. Können sie den Kampf getrennt für zwei verschiedene Entwürfe, so sind die Aussichten auf Erfolg für keine der beiden Richtungen sehr günstig. Wenn trotzdem der bisherige Reichskanzler und der Reichswirtschaftsminister Curtius glauben, mit dem früheren Gehalt eines verfassungändernden Gesetzes gegen diese Bewegung zu Felde ziehen zu müssen, so ist daraus zu schließen, wie sehr ihnen die 12½ Millionen Unterzeichneten bei dem Volksbegehren für die Forderung der Aufwertung in die Wiegen gebracht sind. Aber es war vom Standpunkt der Herren Luther und Curtius aus sehr unglücklich, den beschränkten Weg einzuschlagen. Erstens ist es höchst zweifelhaft, ob im Reichstag die notwendige Zweidrittelmehrheit für den Gegenentwurf aufzubrechen kommt, und zweitens hat der Vorstoß der Regierung gegen das geplante Volksbegehren das Gegenteil von dem erzielten Zweck erreicht. In die Sparereorganisations ist durch den Versuch Luthers, das Volksbegehren zu unterbinden, neues Leben hineingetragen worden. Im ganzen Reich haben in den letzten Wochen Versammlungen der Sparer und Gläubiger stattgefunden, die mit großer Schärfe gegen den bisherigen Plan protestierten und erklärten, daß nur erst recht der Volksentscheid über die Revision der Aufwertungsgebühren durchgeführt werde. Mit bitterem Spott wurde in diesen Versammlungen und in den von ihnen gefassten Resolutionen auf den krassen Widerspruch hingewiesen, der zwischen dem Verhalten der Regierung und der bürgerlichen Parteien, namentlich der Sozialdemokraten, in der Frage der Fürsteneinigung bzw. der Aufwertung bestehe. Das Eigentum der Fürsten werde als geheiliget und unantastbar betrachtet, die große Masse der Rentner und Sparer habe man aber rücksichtslos durch Reichsgebühren enteignet.

Die neue Regierung sieht jetzt vor der Frage, ob sie über den vom Kabinetts Luther eingeleiteten Gesetzentwurf eine Entscheidung des Reichstages herbeiführen oder ob sie ihn zurückziehen will. Wenn auch eine bestimmte Stellungnahme zu dieser Vorlage noch von keiner Fraktion des Reichstages erfolgt ist, und obwohl über der Reichstag seit einiger Zeit unglücklich hat, so kann gesagt werden, daß ihre Aussichten sehr unglücklich sind. Zwar hat der Deutsche Landwirtschaftsverband und ebenso der Reichsverband der Deutschen Industrie sich bereits mit allem Nachdruck gegen jede Wiedereinleitung der Aufwertungsfrage ausgesprochen. Die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei als die Vertreter der wichtigsten Interessengruppen haben aber es bisher nicht gewagt, offen an die Seite der Regierung zu treten, weil ihre Aufwertungsposition des Vorhabens in den letzten Reichstagen man schon aus der Erklärung, die der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Philipp am 26. März im Reichstag abgegeben hat, daß seine Fraktion nicht die Pflicht habe, das Volksbegehren in der Aufwertungsfrage zu unterstützen, und auch nicht daran, den Aufwertungsproblem im ganzen wieder aufzurollen, auf das Verhalten der deutschen Fraktion schließen. Die Sozialdemokraten, an deren Widerstand im Juli 1925 der Versuch scheiterte, im letzten Anknüpfen des Aufwertungsplans für Sparheften, noch um 5 oder 10 Prozent zu erhöhen, werden sich jetzt gegen eine Wiederholung der Inflationsgewinnmehrer wenden. Ebenso die Deutsche Volkspartei. Beide Parteien aber werden ihre Sorge um die Interessen der vielen Schuldner noch außen hin möglichst zu verhehlen suchen. Dem Zentrum und den Demokraten sind die Meinungen geteilt. Die einen glauben, daß mindestens die Frage der Aufwertung der privaten Schulden

mit dem Reichsgesetz und der Steuererhebung nicht das geringste zu tun habe und deshalb dem Volkstentz nicht entgegen werden dürfe. Die anderen sagen, mit Rücksicht auf die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens verziehe es sich, durch eine Verengerung der Ausnahmsregeln seine Verunreinigung hervorzurufen.

Die sozialdemokratische Fraktion wird sich, wie bisher, auch in Zukunft mit folgenden Gesichtspunkten leiten lassen: Das verfassungsmäßig verbriefte Recht des Volkstentzes darf nicht eingeschränkt werden; die stabile Währungs- und Staatsbank des Reiches dürfen nicht in Schranken geraten; die Aufwertung darf nicht zu einer Verschärfung der bestehenden Volkstentze führen, zu denen ja die entlegenen Eparchien gehören. Man kann sich vorstellen, daß unter Wahrung dieser Gesichtspunkte auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung die freiesten Säulen der Ausnahmsregeln beibehalten werden. Wenn sich hierdurch die beiden Volkstentze vermindern ließen, so würden den Sparorganismen viel Mühe und Geld erspart, die vielfach unnützlich aufgewandt werden, und die Reichsfinanzen und die private Wirtschaft würden vor Erschütterungen bewahrt. Es ist aber sehr fraglich, ob im Reichstage ein solcher Vorschlag Anhang findet.

„Abrüstung ist keine Illusion.“ Eröffnungssitzung der Abrüstungskonferenz.

Genf, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die am Dienstag eröffnete vorbereitende Abrüstungskonferenz wählte zu ihrem Vorsitzenden den holländischen Delegierten London und zu stellvertretenden Vorsitzenden die Vertreter Spaniens und Uruguays. Als erster sprach Lord Robert Cecil, der hervorhob, daß das Londoner Englands nur kolonialen Volkstentzen und die private Wirtschaft nicht das geringste zu tun habe und deshalb dem Volkstentz nicht entgegen werden dürfe. Die anderen sagen, mit Rücksicht auf die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens verziehe es sich, durch eine Verengerung der Ausnahmsregeln seine Verunreinigung hervorzurufen.

Milderung der Passivitäten. Beschlüsse der internationalen Passivitätenkonferenz.

Genf, 19. Mai. (Radiomeilung.)

Die Konferenz, die von Vertretern aus 38 Staaten besetzt war, hat am Dienstag ihre Arbeiten mit folgendem Ergebnis beendet. Der Bescheid soll durch Staatsverträge sowie wie möglich einmütig werden. Die Beschlüsse der Konferenz sollen möglichst rasch in Kraft treten. Die Dauer wird möglichst bis auf fünf Jahre verlängert und ihre Gültigkeit für alle Länder oder Gruppen von Ländern festgesetzt werden. Die Gebühren dürfen auf keinen Fall höheren als die Kosten betragen. Das Ausbleiben ist zu bestrafen. Der Bescheid soll durch Staatsverträge sowie wie möglich einmütig werden. Die Beschlüsse der Konferenz sollen möglichst rasch in Kraft treten. Die Dauer wird möglichst bis auf fünf Jahre verlängert und ihre Gültigkeit für alle Länder oder Gruppen von Ländern festgesetzt werden. Die Gebühren dürfen auf keinen Fall höheren als die Kosten betragen. Das Ausbleiben ist zu bestrafen. Der Bescheid soll durch Staatsverträge sowie wie möglich einmütig werden. Die Beschlüsse der Konferenz sollen möglichst rasch in Kraft treten. Die Dauer wird möglichst bis auf fünf Jahre verlängert und ihre Gültigkeit für alle Länder oder Gruppen von Ländern festgesetzt werden. Die Gebühren dürfen auf keinen Fall höheren als die Kosten betragen. Das Ausbleiben ist zu bestrafen.

Blutweiße „Verwaltungsreform.“

München, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die vor Monaten groß angekündigte Mission der Bayerischen Regierung zur Vereinfachung der Staatsverwaltung besaß außerordentlichen Charakter. Das geht schon daraus hervor, daß die von der Regierung im Auftrag ausgesandte Kommission von Woche zu Woche hinausgeschoben wird. Die anfänglichen Hoffnungen innerhalb der Regierung, noch im Laufe dieses Sommers zu einem Erfolg zu kommen, durch den die bestehende Verfassung der bayerischen Selbstverwaltung vermieden werden könnte, sind infolgedessen beinahe auf ein Minimum gesunken. Der Bericht der Kommission ist nunmehr fertig. Die Kommission hat sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen. Die Regierung wird sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen. Die Regierung wird sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen.

Verhörsaktion in Polen.

Warschau, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die allgemeine Stimmung zwischen den Parteien des polnischen Reichs ist, wie man sieht, eine sehr gespannte. Die Nationalversammlung hat sich in den nächsten Tagen tagen, sondern eine Vertagung bis in den nächsten Monat hin- ein erfährt. Die Regierung ist beabsichtigt, zunächst eine Verhörsaktion herbeizuführen und sucht dann die Möglichkeit zu schaffen, auf verfassungsmäßiger Grundlage die Wahlen vorzunehmen zu können. Es ist vorläufig eine andere Frage, wie weit das möglich ist und auf welche Weise die Verhörsaktion nicht in ihrer Entwicklung behindert werden.

Belgische Koalitionsverhandlungen.

Brüssel, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Am Dienstagvormittag beschloß der sozialistische Parteivorstand nach einem Meeting von vier Stunden, diesen zur Führung der Verhandlungen mit dem mit der Regierungsbildung beauftragten früheren Außenminister De Meuleman zu beauftragen. Sein Beharren auf dem Einverständnis der Parteien wurde durch die Regierung nicht geteilt. Die Verhandlungen sind aufgegeben. Die Regierung hat sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen. Die Regierung wird sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen.

1 1/2 Millionen für die Putschisten. Gezahl von der Republik.

Putschisten, ein gutes Geschäft.

Zu den Unberücksichtigten der deutschen Republik gehört auch, daß sie den Putschisten in Gestalt von Offizierspensionen so hohe Gehälter zahlte, daß sie fern von den Kampfplätzen und in ihren Lebensberufen, verbrecherische Taten begangen den Staat und gegen das Gut und Blut des Volkes vorzubereiten, widmen können. Das macht uns Deutschen feiner nach.

Die Liste der Putschisten, für deren handesgemäßes Lebensunterhalt die Republik sorgte, ist sehr groß. Wir greifen nur fünfzig heraus, die immer wieder genannt wurden. In der nächsten Liste stehen die Namen der Putschisten - nach dem W. M. Diese Putschisten an Pensionen - in Goldmark gerechnet - erhalten:

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. General Ludendorff 200.000 M. | 8. Oberst Friedrichs 80.000 M. |
| 2. General v. d. Goltz 140.000 M. | 9. Oberst von Syd 75.000 M. |
| 3. General von Wölfl 140.000 M. | 10. Oberst von Sauer 75.000 M. |
| 4. Admiral Schröder 120.000 M. | 11. Major Schneider 57.000 M. |
| 6. Oberst Nicolai 120.000 M. | 12. Major Schenker 57.000 M. |
| 7. Oberst Bauer 120.000 M. | 13. Major Scherzer 57.000 M. |
| 7. Oberst Böhmerberg 100.000 M. | 14. Major Wenzel 57.000 M. |
| 15. Oberstmann Wolfhard „ „ „ 30.000 M. | |

Als insgesamt haben diese 15 Putschisten in acht Jahren 1.430.000 Goldmark bezogen. Der Oberst hat demnach zum lohnenden Geschäft gemacht, die Republik begünstigt dieses Verbrechen aus den Mitteln der Steuerzahler. Das muß ein Ende haben. Wir brauchen ein Gesetz, das diesen ehemaligen Offizieren, die während gegen die Verfassung arbeiteten, sofort die Pensionen entzieht. Der sich aus der Arbeit am Sturz der Republik ein Beruf macht, der hat kein Recht, sich abfinden von der Republik belohnen zu lassen.

Ergebnis der Putschdebatte: Schwäbliches Glas der Schwarzweidener. Ausdrücklich Vertrauensvotum für die Staatsregierung. / Schwarzweidener in den Schulen.

Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Mit einer Riesenschlange für die Reichspartei endete am Dienstag im Reichstag die große Aussprache über die hohenzollernischen Urteile. Auch in diesem Tage verfuhr keiner der führenden Deutschnationalen in die Breite zu bringen und sich an der Debatte zu beteiligen. Nur die Deutsche Volkspartei, die über die Gesundheitsfrage bei der nächsten Großenratssitzung mächtig erhoht ist, machte noch einmal einen Angriffserfolg.

Der Abgeordnete v. Erenen bemühte sich, den Nachweis zu führen, daß die ganze Polizeialaktion nichts anderes als eine reine Parteilichkeit der Sozialdemokratie gewesen sei. Er rebete dabei auf die Tatsache hin, daß der Ministerpräsident in Berlin eingestiegen hatte. Der Ministerpräsident hat nicht den Apparat und die jetzigen hohenzollernischen Urteile unmittelbar miteinander verglichen, sondern er hat das jetzt wieder aufstehende Verbrechen der Reichspresse über Gegenstände und Anmerkungen in einem mit dem Hinweis darauf charakterisiert, daß die Reichspresse auf dem Augenblick, als der Apparat in die Hände der Gesundheitsfrage bei der nächsten Großenratssitzung mächtig erhoht ist, machte noch einmal einen Angriffserfolg.

In der Abstimmung wird der Reichstag gegen die Deutschnationalen und Kommunisten angenommen. Der Antrag der Regierungspartei, der das Staatsministerium ersucht, bei dem Reich für die baldige Vorlegung des Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Reichsverfassung einzutreten, wird angenommen. Die Abstimmung wird durch die Abstimmung der Stimme entschieden. Der Reichstag der Reichspartei wurde von der Linken mit großem Beifall aufgenommen.

Dann kam es zur namentlichen Abstimmung über den deutschvölkischen Antrag, der an das Staatsministerium folgende dreifache Zumutung richtet: 1. den wegen des Verdachts der Beteiligung an hohenzollernischen Urteilen von politischen Maßnahmen (Verhaftungen usw.) betroffenen Persönlichkeiten, soweit der Verdacht nach dem Ergebnis, insbesondere der Hausdurchsuchungen, offenbar unbegründet ist, unverzüglich volle Genugtuung zu gewähren und 2. die für die Anordnung dieser Hausdurchsuchungen verantwortlichen Beamten unverzüglich zur Rechenschaft zu ziehen. Die Deutsche Volkspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen.

Das Reichsjustizministerium begünstigt Hochverräter!

Dr. Levi rechnet mit Kulis- und Reichswehrministerium ab. / Fortbestand der Verbindungen der Reichswehr zu den Putschisten!

Der Reichstag verabschiedete am Dienstag in zweiter und dritter Beratung die Gesetze über den Fortbestand der Verbindungen der Reichswehr zu den Putschisten. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen. Die Reichspartei hat sich dem Antrag einmütig angeschlossen.

Der „gereinigte“ Putschisten-Bürgermeister.

Lübeck, 18. Mai. (Radiomeilung.)

Einen tollen Streich leitete sich der Putschbürgermeister Dr. Neumann, der unter dem Druck der Anklagebeweise sein Amt vorläufig niedergelegt hatte. Ohne seine Kollegen im Senat auszurufen, erklärte er sich in einem Schreiben an einen Reichstagsabgeordneten für bereit, die Putschisten aus dem Senat zu entfernen. Die Regierung hat sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen. Die Regierung wird sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen.

seinen Koalitionsgenossen erregt und wie die Angriffe auf die preussische Regierung zurück zu verzeichnen.

Die Ausschüsse der Reichspartei sind in der Lage, die Putschisten aus dem Senat zu entfernen. Die Regierung hat sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen. Die Regierung wird sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen.

Die Ausschüsse der Reichspartei sind in der Lage, die Putschisten aus dem Senat zu entfernen. Die Regierung hat sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen. Die Regierung wird sich für die Vereinfachung der Staatsverwaltung ausgesprochen. Dieser Kommissionsbericht wird der Regierung zugehen.

Ich glaube, daß man die Zustände nicht besser charakterisieren kann als durch die Feststellung, daß seit dem Jahre 1920 ein einziger Tag an dem Apparat beteiligt Männer aus 5 Jahren Stellung verurteilt wurde ist. Alle anderen Putschisten sind in Freiheit gelassen. Ich erwarte von der Reichsjustizverwaltung, daß sie endlich Auskunft gibt über die Vorgänge, die im Zusammenhang mit dem Silber-Wahl stehen. Ich erwarte von der Reichsjustizverwaltung, daß sie endlich Auskunft gibt über die Vorgänge, die im Zusammenhang mit dem Silber-Wahl stehen. Ich erwarte von der Reichsjustizverwaltung, daß sie endlich Auskunft gibt über die Vorgänge, die im Zusammenhang mit dem Silber-Wahl stehen.

Was ist das Verfahren, das gegen Löffel eingeleitet ist? Die schwersten Auftragsverbrechen sind gegen Kommunisten gefügt worden, die es gewagt hatten, einen Reichswehrsoldaten ein Flugblatt zuzusenden. Gegen diesen General, der den fünften Teil der Reichswehr dem Reich abgeben wollte, ist nichts geschahen. Die Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Der Vertreter des Reichsjustizministeriums, Staatssekretär Juel, beschloß hierauf die Mithilfe, die Reichswehrhaftung in Schutz zu nehmen und zu behaupten, daß die Verurteilung des Reichswehrsoldaten richtenden öffentlichen Hochverrats des Generals Löffel von den kaiserlichen (III) Volksgerichten abgelehnt habe. Dr. Levi wünschte auf die schweren Vorwürfe nichts zu erwidern und suchte sich dadurch zu helfen, daß er dem Abg. Levi verwarf, dieser habe während des Kriegs in englischen Diensten gearbeitet. Levi konnte mitteilen, daß er wegen dieser Behauptungen schon Klage gegen den „Westfälischen Anzeiger“ erhoben habe. Die Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Die öffentliche Meinung der bayerischen Hochverräter, die in dem Reichstag der Reichswehrhaftung zum Ausdruck kommt, verlangt die „Westfälische Zeitung“ zu folgenden Ausführungen: „Staatssekretär Juel vom Reichsjustizministerium hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Die öffentliche Meinung der bayerischen Hochverräter, die in dem Reichstag der Reichswehrhaftung zum Ausdruck kommt, verlangt die „Westfälische Zeitung“ zu folgenden Ausführungen: „Staatssekretär Juel vom Reichsjustizministerium hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Die öffentliche Meinung der bayerischen Hochverräter, die in dem Reichstag der Reichswehrhaftung zum Ausdruck kommt, verlangt die „Westfälische Zeitung“ zu folgenden Ausführungen: „Staatssekretär Juel vom Reichsjustizministerium hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Die öffentliche Meinung der bayerischen Hochverräter, die in dem Reichstag der Reichswehrhaftung zum Ausdruck kommt, verlangt die „Westfälische Zeitung“ zu folgenden Ausführungen: „Staatssekretär Juel vom Reichsjustizministerium hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Die öffentliche Meinung der bayerischen Hochverräter, die in dem Reichstag der Reichswehrhaftung zum Ausdruck kommt, verlangt die „Westfälische Zeitung“ zu folgenden Ausführungen: „Staatssekretär Juel vom Reichsjustizministerium hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen. In der Angelegenheit der Organisation (L. hat der Verteidiger der Reichswehrhaftung habe gehaut, daß die Unterordnung so loyal gefügt habe. (Stimmliches hört, hört links.) Dasselbe Reichswehrministerium hat erklärt, daß unter dem Namen der Reichswehrminister hat sich eine Sache nach rechts hin gezogen.

Wegweisers Bestimmung, die erst in einer Woche stattfinden kann, nicht abschließend.

Noch ein Schwarzweisser Hanseate.

Die sozialdemokratische Fraktion der Hamburger Bürgerschaft hat aus Anlaß der ...

Das „kodiende Blut des heiligen Januarius“.

Auch ein Reford.

5041 Straftaten wegen Mordvergehens und Sprengtätigkeit

hat die Reichsmunitionverwaltung für Brantwein in den letzten Monaten angekreuzt, die sich gegen 8000 Reichsmunition...

Breitenfräher erschlagen.

Der deutsche Vorer Breitenfräher, der am Dienstag mit dem französischen Weiler Franzois Charles im Pariser Bois...

100 Yards in 9,5 Sekunden.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Fast 24 Jahre hind es her, daß der Amerikaner A. H. Zuffen am 31. Mai 1902 bei einem Leichtathletikwettkampf in New York die 100-Yard-Strecke (91,4383 Meter)...

„Flagenfreit.“

Wegen der Flagenfrage getrieben in einer Eisenbahn-Wirtschaft einige Leute in Straßburg, der sich nach der Straßburg...

Seine Frau erschlagen.

Vom Schwurgericht zu Straßburg wurde nach einer Verhandlung der 40jährige Arbeiter Herr G. aus Straßburg wegen Tötung...

Von einem Bären zerfleischt.

Bern, 18. Mai. Heute abend fuhr ein junger Mann, der die Geschäftsbücher für ein Fahrrad verloren hatte, gegen die Mauer des Bärengeheges...

Bergiftungstod einer Familie.

Wie Wolffs weidenschaftlicher Provinzbericht erzählt, ist unter beruflichen Vergiftungsgeheimnissen die aus Mann, Frau und zwei Kindern bestehende Familie Wogel in der Kreisstadt...

Weitere Unwetterkatastrophen.

In verschiedenen Teilen Frankreichs, vor allem in den Pyrenäen und im Zentralmassiv des Jura gingen Schnee und Hagel in solchen Mengen nieder, daß in zahlreichen Orten die Ernte...

Ein wertvolles Holzlager niedergebrennt. Nach einer Meldung des „Berliner Volksboten“ aus Wittenberg (Erbirgauen) brach gestern nacht in den beiden großen Holzlagerhäusern der Innendefensorenfirma Schäfer Feuer aus, das außerordentlich schnell...

Parlamentswahlen in den Reichstaaten

erfolge der christlichen Sozialdemokratie. / Verluste der Kommunisten.

Am Sonntag fanden in Estland die Parlamentswahlen statt. Das vorläufige Ergebnis läßt für die Sozialdemokraten 28 bis 29 Abgeordnete (bisher 20) erhoffen, so daß sie die stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorgehen wird.

Unaufhaltbares Hinabgleiten des Franken.

Paris, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Der Franken hatte am Dienstag einen neuen heftigen Sturz zu verzeichnen; die Kurse für ausländische Devisen haben eine neue Rekordhöhe erreicht. Das Pfund notierte mit 168,40 gegenüber 161,70 am Vortage und der Dollar mit 34,70 gegenüber 33,40.

Vormarsch in Marokko.

Paris, 19. Mai. (Radiomeldung.)

Wie aus Marokko gemeldet wird, dauert der Vormarsch der französisch-spanischen Truppen an dem östlichen Frontabschnitt fort. Demals die große Schlacht noch nicht begonnen hat, soll es den Verbündeten gelingen sein, die Rifstämme allmählich zu rückzudrängen, so daß die Vereinigung der spanischen Truppen, die von Aljira aus nach dem Süden vordringen, mit den französisch-spanischen Bedrohung, die sich in entgegengekehrter Richtung bewegen, unmittelbar drohen sollen. Die letzteren sollen Tourist bestraft haben.

Reichskanzlei.



Spinnen am Morgen. Her mit dem Besen, Ammer und Sorgen. Dann sind sie gewesent!

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Rom gemeldet: In Neapel spielte sich gestern ein Vorgang ab, der die ganze Stadt in größte Aufregung versetzte und zumindst für die Menge Neapels beschämend ist. Der gegenwärtig dort weilende Kronprinz besuchte in Begleitung des Erzbischofs und zahlreicher Hofdamen das Dom, wobei er sich die im Domhof aufbewahrte kostbare Zehle mit dem periodisch zweimal im Jahre fassenden Blute des heiligen Januarius, des Schutzpatrons der Stadt, zeigen ließ. In dem Augenblicke, wo dem Kronprinzen die Zehle gezeigt wurde, begann das heilige Blut plötzlich aufzufauchen und zu fließen. Alle Anwesenden waren überaus erstaunt und zu fassen. Das Blut floss, solange der Kronprinz im Dom war, um dann, als der Prinz den Dom verließ, sofort wieder zu erstarren. Dieses Ereignis wurde durch Extrablätter bekanntgemacht, und alle Glocken läuteten und Kanonen donnerten. Das Volk ist in freudiger Erregung, da das Kochen des Januariusblutes als glückverheißendes Amen gilt.

Es ist kein Wunder, wenn dem heiligen Januarius das Blut aufschäumend amletts des Pfaffenbeckens, das sich heute in den Straßen abspielt. Am letzten ist die Werbung ein neuer Beweis dafür, wie abschließendes Reime und planmäßige Volkserkennung stets Hand in Hand gehen.

Ein falscher Priester.

Emden, 19. Mai. (Radiomeldung.)

Im Vorhergeleitigen Prozess des Pastors W. in Emden fällt das Große Schöffengericht am Dienstagabend ein Urteil. Die Angeklagten wurden wegen formaler Beleidigung zu Geldstrafen von 100 bis 200 Mk. verurteilt. Das Gericht hat den Beweis als erbracht an, daß der falsche Pastor Wilmshagen ein falscher Priester ist. In diesem Sinne erfolgte eine Verurteilung wegen Beleidigung zu Geldstrafen von 1000, 1000 und 1000 Mk. Damit dürfte Herr Pastor Wilmshagen seine Rolle auf Vorium endgültig ausgespielt haben.

Wegen Arbeitslosigkeit zum Landesverräter geworden.

Leipzig, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Der Hauswart Adolf Weidemann aus Koblenz hatte sich vor dem 5. Straftatend des Reichsgerichts wegen Landesverrats zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, von Dezember 1925 bis Anfang 1926 Spionagearbeiten getrieben zu haben. Da er stellungslos war, trat Weidemann in den französischen Nachrichtenendienst ein und wurde von Koblenz aus nach Weimarsleben geschickt, um Nachrichten im Schrift- und Kopierwesen, die im Interesse des Staates nebensächlich waren, festzustellen. Weidemann handelte dem französischen Nachrichtenleiter Material aus, und erhielt für seine Tätigkeit 400 bis 500 Mark. Der Angeklagte war gelähmt, er will aber nur in Folge Arbeitslosigkeit in Koblenz und in der Familie in den französischen Nachrichtenendienst eingetreten sein. Der Reichsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 3 Jahren Gefängnis.

Paris, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Das Pariser Strafgericht hat am Dienstag das Urteil über zwei französische Spione gefällt. Die beiden Spione sind ein Engländer für schuldig befunden und sie zu 3 bzw. 2 Jahren Gefängnis verurteilt. In der ziemlich ausführlichen Urteilsbegründung wird festgestellt, daß in Frankreich eine Spionageorganisation vorhanden sei, die für Rechnung einer fremden Macht Erkundigungen über die französische See- und Luftflotte, sowie über die französischen Häfen einbrachte.

Ein Verlobungsreford wurde am kanadischen Dampfer „Empress of Scotland“ bei seiner Lieberfahrt von Newpor nach Southampton erteilt. Von den 400 Reisenden, die sich an Bord befanden, verlobten sich 74 während der Lieberfahrt. Vermutlich hat das Reford der sieben an Bord befindlichen Hochzeitspaare die ihre Mitbewerber in Europa verleben wollen, außerdem auf die übrigen gewirkt.

Katzenplaud. Ein mit 30 Personen besetztes Rastauto verunglückte bei der schließlichen Ortschaft Köchlin in der Nähe von Pögnitz. Bei der Durchfahrt durch das Dorf stieß verlor das Rastauto plötzlich die Richtung, wußte nicht recht, von der Straße ab und fuhr gegen einen Baumstamm mit solcher Wucht, daß sämtliche Insassen die Richtung änderten in die Richtung der Straße. Alle der Insassen blieben mit schweren Verletzungen liegen, während die anderen mit Hautabstürzungen und Quetschungen davonkamen.

Sich selbst gerichtet hat der Straßburgerführer Max Garnisch, der am 15. Mai in Berlin seine Geliebte, die Ehefrau Redel, mit dem Weis erschlagen hatte, weil sie sich nicht von ihm trennen wollte. Die Spur des Mörderischen Täters führte nach Hamburg, wo sich Garnisch bei einer bekannten Familie in dem Dienstbüreau aufhielt. Als die Kriminalpolizei am Dienstagmorgen in die Wohnung eindrang, fand sie Garnisch mit einer tödlichen Wundschußwunde auf. Da er noch lebte, wurde er in das Krankenhaus überführt, wo er verstarb.

WEGWEISER!

Namhafte Spezial - Geschäfte

Manufakturwaren
E. Preller
Deltitzsch, Eilenburger Str. 3
Fernsprecher 383

M. Hartnack.
Deltitzsch, Markt 8
Billigstes Kaufhaus für sämtliche Bedarfs-Artikel

Reserviert
Josef Fitzcek
Eilenburg

Konsumverein f. Saengerhause u. Umge. G. m. b. H.
Die Organisation der Konsumvereine erstreckt sich auf die Kreise Saengerhause, Eilenburg, Markt, See- und Umland.
Eigene Fleischer u. Bäckerei
Spezialkassette m. hoher Veredelung der Einlagen.
Jeder Lohn- und Gehaltsempfänger muß dieser Organisation angehören

Genossenschaftlicher Zusammenschluß bedeutet:
Förderung der Gemeinwirtschaft.
Unterstützung der Privatwirtschaft bedeutet:
Förderung unverdienten Profit.
Deshalb werde Mitglied im Konsum- u. Sparrverein Holzweißig

Zahnbürsten, Hand-, Wand- und Aufstellspiegel :: Taschen-Notenmesser, Rasiermesser und Apparate :: Leder- und Lederwaren
1,50 2,50 4 u. 5 Mk., Parfüms
"Wegweisers" - Waren
"Wegweisers" - Waren
BITTERFELD, nur Markt 14.

Bohne & Co.
G. m. b. H.
Zigarren-Spezialhaus
Bitterfeld :: Halle a. S.
Markt 11, neben d. Apotheke

Hüte, Mützen
Herren - Artikel
Goldscheider
Bitterfeld Markt

Reinhold Richter
Deltitzsch, Eilenburgerstr. 29
Korbmöbel, Korbwaren,
Kinderwagen

Elektrizitätswerk Bitterfeld
Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Reichhaltiges Lager in Beleuchtungskörpern, Bügeleisen, Heiz- und Kochapparaten, Elektromotoren
Zweigbüros in Deltitzsch, Jessnitz in Anhalt
Raguhn in Anhalt, Roitzsch u. Brehna

Sächsische Bettfedern
und Betten-Fabrik Paul Hoyer, Deltitzsch 63 (Provinz Sachsen), Angersstr. 2
sendet Ihnen Ausmuster billig (ex. Fabrikpreisen) nur echte reelle Betten
Federn und Matratzen
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Probe und Probestelle umsonst und portofrei!
Fabrikgeld wird vergütet.



Vornehme Herren-

Anzüge und Herren-Sommermäntel
Covercoats, Sportanzüg. mit Breches u. lg.
Hose, Gummimäntel, Lodenmäntel, Windjack.
Einzelne Hosen, Oberhemd., Einsatzhemd.
Taschentücher und sonstige Wäsche

kaufen Sie auf bequeme Teilzahlung zu wirklich billigen Preisen in dem seit 25 Jahren bestehenden Kredithause von Carl Klingler.
Niedrige Anzahlungen, kleine Abzahlungen machen Ihnen den Kauf leicht. Unsere alten Kunden, die ihr Konto beglichen haben, brauchen keine Anzahlung zu leisten.

Carl Klingler, Leipzig, Str. 11, I. Etage, Eing. Sandberg

Vertretung für Merseburg und Umgegend: Hugo Dies-Merseburg, Annenstraße 14

Nicht im Laden, sondern nur erste Etage, Eingang Sandberg.

Vereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, gefälligen Vereine sowie der sozialist. Frauenvereine im Bezirk Halle-Merseburg

Geheimrat der SPD, Halle, Post 42/44, Hofgebäude 2 Tr. Fernruf 1029.

Halle
Arbeitgeber-Verein: Die Mitglieder werden gebeten, Briefen mündlich entgegen, erhaltensbedürftiger Briefe für den Postkasten, die an demselben mit dem Poststempel, Post 42/44, zu übersenden. Die in voriger Nummer abgedruckten Mitglieder erhalten die neuen Mitgliedskarten erbschwer.
Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im "Gewerkschaftshaus": Mitglieder-Versammlung. Der Uebungsabend nach Ufen kommen.
Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, im "Gewerkschaftshaus": Mitglieder-Versammlung. Der Uebungsabend nach Ufen kommen.

Aus dem Bezirk.
Stroppin: Freitag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, bei Herrn...
Gilenburg: Freitag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, bei Herrn...
Gröden: Freitag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, bei Herrn...
Merseburg: Freitag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, bei Herrn...
Wittenberg: Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, bei Herrn...

Reichs-Honorar Schwarz-Not-Gold
(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)
Ortsgruppe Halle
Donnerstag, den 20. Mai: Treffen an der...
Freitag, den 21. Mai: Treffen an der...
Samstag, den 22. Mai: Treffen an der...
Sonntag, den 23. Mai: Treffen an der...

Sonstige Vereine
Freier Sängerkorps Halle
Nachmittag an die...
Freitag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, in der...
Samstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, in der...
Sonntag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, in der...

Veranstaltungen.
Donnerstag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, in der...
Freitag, den 21. Mai, abends 8 Uhr, in der...
Samstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, in der...
Sonntag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, in der...

Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Wir begießen die Festwoche durch einen aus-geszeichneten Festspielplan!

Große Sonder-Gastspiele

der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger

Vollständig neues Kanonen-Schlager-Repertoire!
Tollste Heiterkeit! Frohsinn! Laune!
Vortragsfolge:
Radiofunkten
Humor. Wechselsatz in Form eines Potpourris, arrangiert von F. Giesmer. Gesungen von den Herren Isensee, Weismann, A. Seidel jun., Fischer und W. Seidel.

Aktuelle Vorträge von A. Seidel jun.
Tanz-Fantasiaen
des beliebtesten Damenintimisten Richard Noack.
Wein, Wein und Wandern
Lieder für Bass-Bariton, gesungen von R. Fischer.
Das beliebte S. S. S. Trio
Artur Seidel sen., Willy Seidel und Artur Seidel jun. in: „So jung kommen wir nicht mehr zusammen“ aus: „Achtung! Welle 505“ von Kolle.
Helmatied
Kostümlied für Tenor aus „Uebren großen Teich“, gesungen von Artur Isensee.
Das gab doch früher nicht
Humoristische Soloszene von Curt Weismann.
Durch Fleiß zum Ziel
Posse mit Gesang, in Szene gesetzt von A. Seidel sen.

Gr. Ulrichstr. 51

Der morgige Fest-Spielplan!
(Anfang nachmittags 4 Uhr)
steht im Zeichen rauschender Lach-salven und lauter Beifallsstürme!

Pat u. Patachon

Oskar Striebold: Stina Berg
unternehmen einen Frontalangriff auf die Lachmuskeln des Publikums!
mit ihrer neuesten Lustspiel-Kanone:

Pat und Patachon auf der Wolfsjagd

8 Akte — 8 Salven auf die Lachmuskeln des Publikums.
Viel Frohsinn, fische nordische Badegais, prach-tvolle Szenenfassungen und eine ungeschminkte Heiterkeit umgeben diese schöne Lustspiel.

Die Welle toller Ausgelassenheit

wird weitergetragen von dem Wunderkaffee Snooky in seiner neuesten Groteske:

Snooky als Kaufmann

2 Akte stürmischer Heiterkeit.
Ferner:
Trianon-Auslands-Woche
Aktuelle Berichterstattung über die neuesten Weltereignisse.
Außerdem:
Verlorene Söhne in Marokko!
(Selbsterlebtes im marokkanischen Kampfgebiet). Der Marokkokämpfer Karl Bernhardt hält Filmvortrag über das aktuelle Thema:
Warum ist Abd el Krim nicht zu besiegen?
Jugendliche haben Zutritt!
und zahlen bis zu 14 Jahren Wochentags bis 3 Uhr, Sonn- und Feiertags bis 4 Uhr auf allen Plätzen halbe Preise.
Anfang:
Werktags 4 Uhr, Sonn- und Feiertags 3 Uhr

Tut Eure Pflicht!

Werbt neue Abonnenten!
Kauft nur bei Inserenten!

Billige Pfingstpreise

Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
und -Tische

moderner Ausführungen 3194
Enorme Auswahl.
Zahlungsvereichtigungen.
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstr. 3, 1. Min. v. Markt

Gastwirtschafts-Berparthung

Die Gastwirtschaft im hiesigen Stadt-theater soll am Donnerstag, dem 27. Mai 1926, vormittags 11 Uhr, im Stadthaus Zimmer 1, auf 8 Jahre öffentlich meist-bietend verpachtet werden.
Bedingungen liegen im hiesigen Städt. für Vermietung, Rathausstraße 19/1 für Einsicht aus.
Galle, den 17. Mai 1926.

Belohnung.

In der Siebigerder Straße zwischen dem Corentins Grundstück und den Gemeinde-Säbereparaturen ist wieder ein junger Döllbaum durch Vuhband ab-geschitten worden.
Zur Ermittlung des oder der Täter sind als Belohnung 50 Mk. ausgesetzt.
Personen, welche zuverlässige Angaben, die zur gerichtlichen Verfolgung der Täter ausreichen, machen können, werden ge-lohnt, sich sofort zu melden. 3178
Der Angezeigte wird gefänglichhalten!
Helbra, den 17. Mai 1926.
Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Kantons Steuern und Grund-erträgen. Gemeindegeldsteuern, sowie Hauszinssteuern, welche am 15. April und am 15. Mai 1926 fällig waren, sind nunmehr bis zum 22. Mai 1926 an die hiesige Ortssteuerkasse zu entrichten.
Dem 26. Mai 1926 an werden Berungs-aufschüsse für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monats $\frac{1}{2}$ v. d. des rückständigen Betrages hinzurechnet. 3180
Helbra, den 18. Mai 1926.
Der Gemeindevorsteher.

Billige Frauen

kaufen moderne Damenmäntel in allen neuen Farben und Stoffen, Damen-Kostüme in blau, schwarz und farbig, mit und ohne Seide gefüttert, Kleider in Wolle und leichten Sommerstoffen von Mk 5,— an nur noch auf bequeme Teilzahlung zu wirklich billigen Preisen bei Carl Klingler. Die Anzahlungen sind der Zeit entsprechend niedrig bemessen. Die einzelnen Ratenzahlungen können Sie selbst bestimmen, wöchentlich von Mk 2,— oder monatlich Mk 8,—. Auch in Bett- und Leibwäsche, Oberhemden, Schlaf-, Stepp- und Diwandecken finden Sie bei uns gute Auswahl in vorzüglichen Qualitäten.
Unsere alten Kunden, die ihr Konto beglichen haben, leisten keine Anzahlung.

Carl Klingler, Halle, 11 Leipzig, Str. 11 I. Etage, Eingang Sandberg

Vertretung für Merseburg und Umgebung: Hugo Dies. Merseburg, Annenstraße 14.



Sport und Spiel.

Arbeiter-Sportkartelle Halle

Erklärung.
Am 11. Mai hat das hiesige Arbeiter-Sportkartell Halle eine Besprechung abgehalten, bei der die Angelegenheiten des Kartells besprochen wurden. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn ... geleitet. Es wurde festgestellt, dass das Kartell in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen hat. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Sportbewegung in Halle sehr beliebt ist. Die Besprechung wurde mit dem Entschluss geschlossen, die Tätigkeit des Kartells in der nächsten Zeit zu intensivieren. Dies soll durch die Abhaltung von mehr Wettbewerben geschehen. Die Besprechung wurde am 11. Mai um 8 Uhr abends im Saale des Arbeiter-Sportkartells Halle abgehalten. Die Besprechung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn ... geleitet. Es wurde festgestellt, dass das Kartell in der letzten Zeit eine große Anzahl von Mitgliedern gewonnen hat. Dies ist ein Beweis dafür, dass die Sportbewegung in Halle sehr beliebt ist. Die Besprechung wurde mit dem Entschluss geschlossen, die Tätigkeit des Kartells in der nächsten Zeit zu intensivieren. Dies soll durch die Abhaltung von mehr Wettbewerben geschehen.

rechenen Schaben war ich verblüht. Die außerordentliche Anstehung am 1. Juni wird in dieser Spalte veröffentlicht.
Rast Dietel sen.

2. Kreis (ATSO), 6. Bezirk

Handball

Ergebnisse.
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Spielmannschaftung im Mannstanz „Juni-Bühne“ ...
Der Sportverein ...
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: Spielmannschaftung im Mannstanz „Juni-Bühne“ ...
Der Sportverein ...

Wettersmittlungen

Die Wetterschreiber in Halle ...
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: ...
Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: ...

Turnen

1. Gruppe.
Elegier vom ...
Mittwoch, den 20. Mai, 8 Uhr: ...
Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: ...

Rundfunk-Programme.

Leipzig (Welle 602).
Donnerstag, 8 bis 10 Uhr: ...
Freitag, 8 bis 10 Uhr: ...

Radfahrer! Bereitungen / Ersatzteile billiger :: Gummi-Bieder, Kasse a. F.

Zoologischer Garten

Donnerstag, 20. Mai, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Konzerte

des Hall. Sinfonie-Orchesters.
Leitung: Benno Platz. 3191

Stadt-Theater.

Mittwoch 8 Uhr:
Halleische Kriegerlied
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
Don Giovanni
Freitag 8 Uhr:
Massettofen

Statt Karten!

Für die mir bewiesene reiche Teilnahme an meinem Geschäftsjubiläum seitens meiner Kundschaft, Lieferanten und Geschäftsfreunde sage ich hiermit meinen besten Dank.

Firma
CARL TORNOW
Inh.: Otto Funk
Schokoladen-, Zuckerwaren- und Honigkuchen-Fabrik
Leipziger Straße 82

er sich gut und billig kleiden will, der hat die schönste Wahl in Halle nur allein bei Moritz Rosenthal

Wollen Sie sich einen schicken Pfingst-Anzug kaufen, gute traurbare Qualitäten, eleganter Schnitt in Cabardine, 60, 52, 45, 38, 28, in neuell. Rollons Bretelange

dann prüfen Sie erst und urteilen Sie dann selbst

Moritz Rosenthal

im alten Leipziger Str. 1 im alten Rathaus
Besichtigen Sie meine Schaufenster, die zeigen Ihnen alles

Volkspart.

Tägliche Kräftigen Mittagstisch zu 75 Pfennig.

Walhalla

Täglich 8 Uhr:
Ganz Halle spricht vom Amorettenhaus

Herrmann Röschel

Halle a/S. + Leipzigerstr. 40-41

Verlobungs-Ringe
Eigene Fabrikate, daher billigste Bezugsquelle, Werkstatt mit elektr. Betrieb 2122

Rich. Voss
Gold- u. Juwelen-Fabrikation
Leipziger Str. 1 im alten Rathaus

Rinderroagen
u. billig zu verkaufen
Geißstr. 16 1/2 11

Pfarrer Dieier (Berlin)

der Sozialist und Pazifist spricht in einer öffentlichen Kundgebung des Friedenskartells Halle (Saale) am Donnerstag, dem 20. Mai 1926, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Wintergarten“, Magdeburger Straße über

Völkerrkrieg oder Völkerrfrieden?

Wie muß sich die Kirche entscheiden?

Zum Besuch dieser Versammlung ladet ein

Friedenskartell Halle (S.)

Müller, Kleinohr, Wege, Well, Frau M. Grauert, Reinhardt, Vorloh, Mangelndorf, Ferehandt.

Was muß jede Hausfrau wissen?

BETT FEDERN VERSAND
KRESS & Co.
HALLE a/S.
Pfläherhöhe 4

Bei uns kauft man Bettfedern besonders billig.

Pfd. Mk. 1,40 3, - 4, - 4,50 5, - 6, - 7, - 8, - und teurer je nach Wunsch

Einleittstoffe per Meter v. M. 2,20 an.

Bettfedern-Reinigungs-Maschine täglich in Betrieb.

Abholung vollständig kostenlos. - 3193

Modernes Theater

Orchestra-Festspiele
Tanz-Kabarett ersten Ranges.
Rudolf Lieber und der große neue Spielplan
Donnerstag, den 20. Mai:
Amal - Tanzrevue
3 Preise!

Das Haus für Reiseartikel und feine Lederwaren

6

Wohin zu Pfingsten?
Nach der 3190

! Heimkehle!

Größte Höhle Deutschlands
Bahnhofsstation Uffringen (Südhans)

Unsere Leser werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen u. beim Besuche v. Veranstaltungen nur die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Krieg dem Kriege!

Von Ernst Friedrich
Preis 5 Mark

Volksblatt-Buchhandlung

25 95 50

Wird im Verkauf immer mit ein großer Schauer!

Massiv goldene Trauringe

833, 853, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4.-30 M.

Juwelier Tittel

Trauringe
Schmerzerstr. 12.

Schadhaft u. fleckig. Spiegel werden neu belegt.
Spielballer, Glasschleifer
Fritzsche & Co.
Nikolaistrasse 4

Metalbetten
Teilschlange 2881
N. a. a. 10 a 10 a
St. Ulrichstr. 24 b

Fahrräder

Erinnub Ganther Weges Victoria Opel

Reparaturwerkstatt
Paul Krause
Kleine Ulrichstraße 10a
Zaunbergerschloßstr.

Alle Anzeigen finden im „Volksblatt“ guten Erfolg

Druckarbeiten jeder Art

wie Einladungsarten / Blätter / Formulare
Kataloge / Broschüren / Rechnungs-Zettelungen
Kartagen / Briefen / Aufträgen / Programmen / Mitteilungsblätter / Mitteilungsarten
Dreifolien / Kuberte / Statuen / Aufnahmen
Sobreschichte fertig schnell gut und billig

Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei
Hans 42/44
G. M. B. O.
Telephon 6003

Einheitspreis

Bringe was Sie suchen: Für wenig Geld das Richtige

Für das Kind und Baby / Für die Frau
Für den Backfisch / Für den Herrn

alles für 25, 50 u. 95 Pfg.

Täglich treffen grosse Mengen Waren ein.

Achten Sie genau auf Straße u. Hausnummer.

Steinweg 3 und Geisstraße 58

Das Hausfrau

Der Kreuzzug gegen die Junggefallen in London.

Mehr als in irgendeinem anderen Lande geht in England das Junggefallenumwehen. Neudings macht sich jedoch besonders durch Wohnungsnot und Geburtenkrise eine wachsende Bewegung gegen die hartgeleitete Fragestellung bemerkbar, die sich um keinen Preis dazu verstehen wollen, ihrer Pflicht als Staatsbürger zu genügen und eine Familie zu gründen. Der Hauptgrund im Streit ist der chronische Mr. Samuel Wallrod, Vorsitzender des Verbandes der Aktionatoren, ein Mann von glühender Ehrlichkeit, der einen lebensfähigen Kampf gegen die Junggefallen führt, die sich das Leben allzu leicht machen. Mr. Wallrod will es dahin bringen, daß den alten Junggefallen der Weg großer Wohnungen nach dem Grundgesetz verboten wird; Jeder Person nicht mehr als ein Zimmer! Damit hofft er, die Wohnungsnot wirksam bekämpfen zu können. Da Mr. Wallrod selbst über großen Hausbesitz verfügt, konnte er seinen Reformierereifer bereits in der Praxis betätigen. Mit unerbittlicher Strenge hat er sofort sämtliche Junggefallen akkordiert, die sich der drohenden Mänglung nur hätten entziehen können, wenn sie auf der Stelle eine Ehe einmengen hätten. Auf diese Weise wurden nicht weniger als 300 Junggefallen durch die Wohnungsnot des landwirtschaftlichen Junggefallenbesitzes auf die Straße gesetzt. Selbst den Einwand, daß man, um heiraten zu können, auch eine lebenswerte Person gefunden haben müßte, ließ Mr. Wallrod nicht gelten. Erst dieser Tage hat er wieder ein neues Wohnhaus angekauft und 18 Mieter, die unverteilt waren, die Räume gleichmäßig verteilt. Das Vorgehen Mr. Wallrods hat in London schon Nachahmung gefunden. Ein wohnungsloser Junggefallener, der verschiedene leerstehende Wohnungen besitzend, wurde überall abgewiesen mit der Begründung, die Räume seien für ihn zu groß, und er müsse sich, falls er als ernährter Mensch in Frage kommen würde, zuvor mit Geld und Bind vorstellen. Die Londoner Junggefallen haben sich nun zur Gegenwehr entschlossen und erwägen die Gründung einer Vermittlungsstelle, wo man Frauen und Kinder teilweise erhalten kann, um auf diese Weise dem Vermieter zu imponieren und in den Besitz der erlösten Wohnung zu gelangen.

Die zweiwöchige Eheprobe.

In der Sonntagszeit war kürzlich ein interessanter Bericht über einen Eheproben zu lesen, in dessen Verlauf der Bürger Triadifi erzählt hatte, daß seine Frau die „zweiwöchige Eheprobe“ nicht bestanden habe. „Wahnten Sie doch“, sagte Triadifi, „daß diese Eheprobe hätte mein ganzes Leben zerstört werden können. Ich hatte mit der Frau vereinbart, sie von der Arbeit wegzunehmen, weil ich in ihr mein Lebensglück gefunden zu haben glaubte. Wir registrierten uns, lebten zwei Wochen zusammen und beobachteten während dieser Zeit einer den anderen. Erweitert sie sich als gute Frau, so gehört alles, was ich ihr in dieser Zeit laufe, ihr. Dann will ich auch in Zukunft für ihre Kleidung sorgen und ihr im Leben alle Bequemlichkeiten gewähren. Erweitert sie sich aber in diesen zwei Wochen als ungeeignet, so muß sie sich nach allen Umständen entschließen, die Wohnung zu verlassen.“

„Aber die Triadifia“, meinte der Richter, „berlangt von Ihnen nur Ihre Sachen: einen Mantel und zwei Kleider.“

„Triadifi schnell in die Höhe.“

„Sind denn das Ihre Sachen? Die hat ich ihr doch gekauft!“

„Triadifia, die die Eheprobe nicht bestanden hat, erzählt: „Wir kauften zusammen einen Mantel, Stiefel und ein Kleid. Ich kam zu ihm und registrierte mich am 10. und am 14. hat er mich hinausgetrieben.“

„Ich erkläre Ihnen doch“, fällt hier Triadifi ein, „daß ich nicht ohne Protest mich registrierte. Ich kann doch nicht ganz plebsig fürs ganze Leben... In Japan zum Beispiel.“

Er kann aber keine Erklärung über japanische Eheverhältnisse nicht werden. Das Gericht bestimmt: Dem Bürger Triadifi sind zweiwöchig der Bürgerin Triadifia als Entschädigung für die ihr ertagten ungenutzten Sachen, die als Pfand für sie gekauft waren, 72 Rubel einzutreten.

Alle Summaturen zu mäßigen Preisen im Spezialgeschäft Summi-Bieder, Halle a. S., Große Steinstraße 81

Verlorene Seelen.

Kriminalroman von Hans Hyan. (Nachdruck verboten.)

Philipp Wandow schaute ärmlich.

„Nicht wahr, so etwas haben die Herren Amerikaner nicht bei sich zu Hause?“

„Oh, es gibt bei uns auch schöne Frauen!“

„An der Zeit“, mischte sich der dritte Teilnehmer in das Gespräch ein. „Erzählen Sie, daß alle Wege aus seiner Provinzgerichte um zu spielen herüberkam.“

„Die Amerikanerinnen sind doch bestimmt feiner über Schönheit.“

„Ja, ja, aber was zu uns aus Amerika herüberkommt, damit ist nicht viel los!“

Philipp Wandow hatte mit dieser geschmacklosen Bemerkung den Amerikaner gewiß nicht treffen wollen, und als der Offizier lachend knurrte: „Die Amerikaner sind selbstverständlich nicht annehmbar.“ da hat Mr. Green so, als sei es ihm gar nicht gefallen, sich getroffen zu fühlen.

Aber Philipp Wandow hatte von diesem Augenblick einen unversöhnlichen Feind, der um so gefährlicher war, als er die Maske der Freundschaft unterstellte.

Dem Offizier war die Situation peinlich geworden. „Wenn die Herren recht ihr, riskieren wir's noch mal!“ sagte er und ging daran an den Spielstisch.

Die beiden folgten.

„Ja, halten Sie Ihre Wette von heute vormittag noch, Mr. Green.“

„Ich nehme nie mein Wort zurück!“

„Gut, also unter keine Bedenke?“

„Best!“

Philipp Wandow lag wieder an zu pöhlern. Diesmal mit dem ersten Zuriem-Wort wandte sich das Spiel gegen ihn.

„Der von Colm hat noch viel vor die Bank.“

Wandow, der das vor ihm auf dem Tisch liegende Geld bis auf den letzten Cent und viel mehr verloren hatte, als er vorher gewonnen, wandte sich plötzlich bleichen Angesichts zu dem hinter ihm stehenden Amerikaner um:

„Na, Mr. Green, würden Sie das jetzt noch einmal wagen, was Sie vorhin getan haben?“

Die anderen Herren schüttelten bei dieser Provokation die Köpfe, schrien aber ganz schallend empor, als der Amerikaner, ohne ein Wort zu entgegnen, hervortrat und sich mit der Frage: „Wo hanone?“ an Herrn von Colm wandte.

Der Herr mit dem Vorkneifen äderte

Hausfrau und Gesundheit.

Von Anna Blos (Stuttgart).

Jede einzelne Veranstaltung der vor einigen Wochen stattgefundenen Hausfrauengesundheitswoche bietet eigentlich mit einem Antrag der Frauen aller Richtungen schlüssigen Beweis, ernstlich die Weibung der Wohnungsnot zu geben. Allerdings beruhen selbst auf diesem Gebiete unter den Frauen noch unklare Begriffe. So ist nämlich die Referentin im Hausfrauenkongress ausgearbeitet, trotz der bereitgestellten Wohnungstafel sei es der Hausfrau möglich, Licht, Luft und Sonne herbeizuführen und durch Bewegungen in freier Luft außerhalb des Hauses nachzubekommen. Was das beispielsweise in einem einseitigen Räume von 3-4 Meter Bodenfläche und 2 Meter Höhe, der für Vater, Mutter und zwei Kinder als Wohn-, Schlaf-, Koch-, Speise-, Vorratsraum und Schneidezimmer diente, selbst für die sauberste und ordentlichste Hausfrau möglich sein soll, bleibt das Geheimnis der Referentin, kaum wenn dieser Raum in einem Hause der Altstadt nach Norden liegt und das Fenster auf einen Zellen, einen, ionenlosen Hof hinausgeht. Die für den 12. und 13. Juni in Berlin geplante öffentliche „Frau- und Wohnung“ erfordert deshalb mindestens ebenso dringend wie die Gesundheitswoche.

Im demokratischen Staat nimmt das Recht auf Gesundheit eine wichtige Stellung ein, und zur Erfüllung dieses Rechtes können die Hausfrauen außerordentlich viel beitragen. Die Hausfrau von heute wird erst dadurch zur Staatsbürgerin, daß sie sich ihre Verantwortung für die Entlohnung ihrer Familie und damit für das Wohl des ganzen Volkes bewußt ist. Dabei muß neben der körperlichen Gesundheit des Menschen auch seine seelische Einstellung auf die Gesellschaft als ebenso wichtig anerkannt werden. Manche Mütter halten den Kreis ihrer Pflichten für erfüllt, wenn sie den Körper und die Kleidung ihres Kindes sauber halten und pflegen. Aber das seelische Gedeihen, die Gemütsruhe, hat einen viel größeren Einfluß auf die Entwicklung des menschlichen Organismus, als häufig angenommen wird. Auch dafür gewinnt die Wohnung eine ungeheure Bedeutung.

Mit der Lösung der Wohnungsfrage hängt die planmäßige Ausbildung der Frau für den Hausfrauen- und Mutterberuf im Anschluß an die Fortbildungsschulen eng zusammen. Erst nach einer solchen Ausbildung weiß die Frau beispielsweise, wie wichtig die Grenzen der Luft auch im geschlossenen Zimmer ist. Auch wenn das Fenster ein paar mal am Tage eine halbe Stunde lang geöffnet wird, erwärmt sich die Luft sehr rasch wieder. Durchzuhalten, nur gemacht werden, wenn sich niemand im Zimmer befindet, ist dann aber, namentlich in Schlafzimmern, sehr wichtig. Nachts sollte nach Möglichkeit die frische frische Luft durch eine Luftschicht oberhalb des unteren Zimmerbodens, durch geeignete Vorhänge und Einzelumkleiden sich am leichtesten beschaffen lassen zu halten. Das sollte von den Praktikanten berücksichtigt werden! Bettmatten, Korzetzen und Liebegardinen verbunden erdenerweise mehr und mehr. Jede verständige Hausfrau sollte bei der Anschaffung der Einrichtung nachdachte Vorhänge wählen, die unter Umständen geschlossen sein können, werden und Licht und Sonne vertragen können. Es ist ein Liebling, die Sonne abzuhalten, weil die Vorhänge verblasen können. Ebenso sollte bei den Möbeln alles vermieden werden, was man als Staubträger bezeichnet.

An der Hand der Hausfrau liegt ferner die gesundheitsfördernde Ernährung. Gemüchte Kost, namentlich Gemüse und Obst, ist unentbehrlich als Nahrung. Es während des Tages unsere Fleischkonsumtion zu beschränken, hat für gewisse Krankheiten, zum Beispiel Gicht und Rheumatismus, ferner und weniger heftig aufzutreten. Dagegen hat sich das Fehlen der Milch in unheilvoller Weise ausgewirkt. Wir verzichten auf ausgedehnten Landtrieb für die Gesundheit ist, zeigen die Jahre der Landbesitzer, die meist weniger schädlich sind als bei der Stadtbewohner, die Arbeitshausbewohner. Eine bestimmte Hausfrau kann auch die Bedeutung der Kleidung für die Gesundheit. Seitdem die Einrichtungs durch das Korsett förmlich, haben wir viel weniger Fleisch und Blutarmut. Dagegen führt der auch

im Winter übliche Mangel an Interleukin und das Tragen von Korsetts und dünnen Schuhen zu einer Vermehrung der Interleukininfektionen. Der freie Genuß ist ein besserer Schutz gegen Gelenksentzündung als der dicke Wollschal.

In das Gebiet der Hygiene, das der Hausfrau und Mutter zufällt, gehört auch die richtige Verteilung von Arbeit, Spiel und Ruhe. Zu langer Schlaf ist ebenso wenig anzurufen wie kurzer. Es gibt freilich auch Frauen, die sogenannten Putzweiber, die ihre Pflicht zu verwalten glauben, wenn sie auch nur eine halbe Stunde die Hände im Eise ruben lassen. Das rächt sich durch frühes Altern, Nervosität usw., und den Schaden haben auch in starkem Maße alle übrigen Familienmitglieder zu tragen. Auch auf regelmäßige Bäder oder Bädungen ihrer Familienmitglieder sollte die Hausfrau halten. Leider fehlt es in kleinen Wohnungen noch vielfach an Badegelegenheiten. Kräftliche Arbeiterinnen sollten sie in Verbindung mit der Wäscheküche einrichten. Sehr zu empfehlen ist endlich die Anschaffung der sogenannten Volksbäder.

Eine gesunde Volkswirtschaft ist abhängig von einer guten Hausfrau. Um sie zu erzielen, ist die Mitarbeit der Hausfrau und Mutter von höchster Wichtigkeit.

Arbeitskolonien für schwachfüßige und schwachbegabte Jugendliche.

Bei der Betreuung von Jugendlichen, sei es in der Schule, im Jugendamt oder in der Jugendberufsstätte, mitscheidet, wird sehr oft den Mangel an Lehrstellen und einer geeigneten Ausbildung für Schwachbegabte und Schwachfüßige empfunden. Lieber diese Frage geht man heute vielfach, auch bei den Berufsämtern, noch viel zu leicht fort. Im so erfreulichen ist ein kürzlich vom Direktor Hans Pfund vom Berufsamt in Hünzburg im niedrigen Anteil des Reichsberufsrates veröffentlichten Bericht, der Mitteilungen über Lageverhältnisse für schwachbegabte Knaben enthält, und in dem die Einrichtung eines damit verbundenen Beschäftigungshomes für schwachbegabte Mädchen gewünscht wird. Als Vorbereitung für diese Arbeitstätigkeiten waren Verhältnisse gebildet, die jedoch, da sie die Jugendlichen nur für einzelne Stunden annehmen, nicht den richtigen Gewöhnungen entsprechen. Schon im April 1924 ist ein Beschäftigungshaus entstanden, in dem volkschulartige Knaben und Mädchen, körperlich Behinderte, Blindopaten, leicht und schwer Schwachfüßige, nach gründlicher Spezialunterweisung eine ihren Schwächen entsprechenden und den verschiedenen Bedingungen entsprechende Arbeit finden. Von 21 Jugendlichen, die im ersten Jahre des Betriebes dieses „Jugendheimes“ die Beschäftigten bestanden, sind 14 Knaben und 12 Mädchen so weit gefördert worden, daß sie produktive Arbeit leisten können. Weitere 12 Knaben und 25 Mädchen bestanden auf der Annahme, daß sie das gleiche Ziel erreichen werden, während als völlig unproduktiv nur 4 Knaben und 6 Mädchen angesetzt waren. Das Ziel ist die Eingliederung aller Schwachbegabten in das Berufsleben und die Sicherung der Existenz des einzelnen in der Gesellschaft. Der Versuch verdient auf manchen Erwartungen und läßt Nachahmung erhoffen.

Sänglinge, die an Alkoholvergiftung sterben. Unter eigenhändigen Umständen sind dieser Lage im Säuglingsheim von Wrook im April keine Kinder ums Leben gekommen. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hatte eine Pflegerin dem Weinen einen Glanz eingeführt, das hat mit Alkohol gemischt war. Diese merkwürdige Mischung, die dem Pflegerpersonal zu gelegentlichen, parfümierten Gebrauch empfohlen worden war, sollte die Eigenheit besitzen, die Babies zu beruhigen und einzuschlafen.

eine Biogung, dahinter mochte noch ein Wohnzimmer, vielleicht der Ehepaar liegen, und daran schlossen sich wohl die Schlafräume.

Nach kombinierend über der Mann in der Wohnform in der ihm umgebenden Dunkelheit sehen.

„Aber Sie sind doch eine schöne Mädchen ein eigenes Schlafzimmer wo möchte?“

„Im das Kind würde es ihm, falls er in die Lage käme, Ernst machen zu müssen, daß leid tun.“

„Nun also, mit dem Nachdenken ist nicht viel getan.“

Er öffnete die hinter der Korridoröffnung liegende Tür.

Diese dummen Schöner quatschen ein Mädchen ein — war leise.

Nachdem getrunken, der Ehepaar — ganz nette Einrichtung. Allerdings kein Kunststück, wenn man nichts anderes tut als „Krawatten machen“.

„So, das war also die Fortsetzung des Korridors, die nach der Dienstbotenwohnung hinausführt.“

Und hier nach die Schlafräume, er sah's an ein Paar Stiefel, die man hinausgeschleppt hatte.

„Die gehören sicher dem Fräulein. Das arme Ding hatte offenbar nur das eine Paar.“

„Ob wohl die Dienstboten in der Nähe schliefen, oder ob die ihr Schlaf oben auf dem Boden hatten?“

„Na, mit derartigen Bedenken ist es sich nicht anzuhängen — und wie wirklich sich ein Stiel von Bedienter in der Nähe wäre.“

Er drückte auf die Klinke der ersten Tür, vor welcher die Stiefelchen standen — die war verschlossen.

„Rechtlich hatte er die zweite ein, die war nach.“

Und wieder sah er wie ein Fels in der Tiefe des Meeres, still in der undurchdringlichen Schwärze der Nacht.

„Mutterchen.“

Dann schob er leise, ohne die Spur eines Lautes, die Tür weit auf.

Wie der Blick aus dem Auge eines Raubtieres flog ein einzelner feiner grünlischer Strahl der Laterne ins Zimmer.

Über dem Bettelarmen glänzte das, um die Anordnung der Möbel, und sofort fuhr seine Hand nach einem halbzwei Meter Pfeffer, das er im Hand rührte.

„In schweren rollenden Stößen ging das Schmarren, und vom Nebengeräusch durch die aufscheinende offene Tür Klang das gelumpe Klammeln einer Wäbenderin.“

Nur einmal rief seine Bege gegen einen am Boden liegenden Besenstock, und sofort fuhr seine Hand nach einem halbzwei Meter Pfeffer, das er im Hand rührte.

„In schweren rollenden Stößen ging das Schmarren, und vom Nebengeräusch durch die aufscheinende offene Tür Klang das gelumpe Klammeln einer Wäbenderin.“

Die beiden Frauen schliefen ohne eine Ahnung der schrecklichen Gefahr, die gleich einem aus der tiefen Finsternis geborenen Gespenst lautlos an ihnen vorbeistrichelte.

(Fortsetzung folgt.)